

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 140

Donnerstag den 25. November 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung, betr. die Beförderung von Briefen und Zeitungen auf andere Weise als durch die Post.

Die Wahrnehmung, daß Briefe und Zeitungen nicht selten in einer den Bestimmungen in §. 1 des Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 zuwiderlaufenden Weise statt durch die Post durch Landboten zc. befördert werden, läßt vermuthen, daß den betreffenden Boten, sowie dem diese Beförderung solcher Gegenstände benützenden Publikum die erwähnten Gesetzesbestimmungen und die in den §§. 27, 28, 30 bis 32 des genannten Gesetzes ausgesprochenen Folgen ihrer Nichtbeachtung unbekannt sind. Wir bringen daher den Wortlaut dieser Gesetzesbestimmungen mit dem Bemerkten hier zum Abdruck, daß wegen sorgfältiger Ueberswachung der Einhaltung der bezeichneten gesetzlichen Vorschriften die erforderlichen Einleitungen getroffen worden sind.

- 1) aller versiegelten, zugedächten oder sonst verschlossenen Briefe,
 - 2) aller Zeitungen politischen Inhalts, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen,
- gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach andern Orten mit einer Postanstalt des In- und Auslandes auf andere Weise als durch die Post, ist verboten. Hinsichtlich der politischen Zeitungen ertheilt dieses Verbot sich nicht auf den zweimeiligen Umkreis ihres Ursprungsortes. Wenn Briefe und Zeitungen (Nr. 1 und 2) vom Auslande eingebracht und nach inländischen Orten mit einer Postanstalt bestimmt sind, oder durch das Geschiebe des Deutschen Reiches transportirt werden, so müssen sie bei der nächsten inländischen Postanstalt zur Weiterbeförderung eingeleitet werden. Es ist jedoch gestattet, versiegelte, zugedächte oder sonst verschlossene Paketen befördert werden, sind den verschlossenen Briefen gleich zu achten. Unversicherte Briefe, welche in versiegelten, zugedächten oder sonst verschlossenen Paketen befördert werden, als durch die Post befördert werden, solche unversicherte Briefe, Fakturen, Preiscourante, Rechnungen und ähnliche Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt des Paketes betreffen. §. 2. Die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen (§. 1) gegen Bezahlung durch epreffe Boten oder Fuhrer ist gestattet. Doch darf ein solcher Express nur von Einem Abfender abgeschickt sein, und dem Postzwange unterliegende Gegenstände weder von Andern mitnehmen, noch für Andere zurückbringen. §. 27 Ziffer 1. Mit dem vierfachen Betrage des defraudirten Portos, jedoch niemals unter einer Geldstrafe von Einem Thaler, wird bestraft: wer Briefe oder politische Zeitungen, den Bestimmungen der §§. 1 und 2 zuwider, auf andere Weise, als durch die Post, gegen Bezahlung befördert oder den verbotswidrigen Inhalt des Paketes zu erkennen vermochte. §. 28. Im ersten Rückfalle wird die Strafe (§. 27) verdoppelt und bei ferneren Rückfällen auf das Vierfache erhöht. Im Rückfalle befindet sich derjenige, welcher, nachdem er wegen einer der in §. 27 bezeichneten Defraudationen vom Gerichte oder im Verwaltungswege (§§. 34, 35) bestraft worden, abermals eine dieser Defraudationen begeht. Die Straferhöhung wegen Rückfalls tritt auch ein, wenn die frühere Strafe nur theilweise verbüßt, oder ganz oder theilweise erlassen ist, bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Defraudation drei Jahre verfloßen sind. §. 30. Außer der Strafe muß in den Fällen des §. 27 das Porto, welches für die Beförderung der Gegenstände der Post zu entrichten gewesen wäre, gezahlt werden. In dem Falle des §. 27 unter Nr. 1 haften der Abfender und der Beförderer für das Porto solidarisch. §. 31. Die Dauer der Haft, welche an die Stelle einer nicht beigutreibenden Geldstrafe tritt, ist vom Richter festzusetzen und darf 6 Wochen nicht übersteigen. §. 32. Die Postbehörden und Postbeamten, welche eine Defraudation entdecken, sind befugt, die dabei vorgefundenen Briefe oder andere Sachen, welche Gegenstand der Uebertretung sind, in Beschlag zu nehmen und so lange ganz oder theilweise zurückzubehalten, bis entweder die defraudirten Postgefälle, die Geldstrafe und die Kosten gezahlt oder durch Kaution sichergestellt sind. Stuttgart den 30. Okt. 1880.

R. Postdirektion. Hofacker.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Centralstelle ist bereit, auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier, sowie Albrut, von größeren Brutanstalten zu beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ertrag der Selbstkosten, beziehungsweise auch unentgeltlich, abzugeben. Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind bis 15. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten. Stuttgart den 9. Nov. 1880.

Werner.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden auf den Ministerial-Erlaß vom 30. vor. Mtz., Minst. Amtsbl. Nr. 22, betreffend eine Veränderung des Preises und der Expeditionsweise des Amtsblattes vom Jahr 1881 an, mit dem Auftrage hingewiesen, das Ministerial-Amtsblatt pro 1881 rechtzeitig bei der nächsten Postanstalt zu bestellen und bis 15. Dezbr. d. J. Vollzugsanzeige hierzu zu erstatten. Den 23. Nov. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Weitere Beiträge für Hagelbeschädigte

find auch nach dem reichen Kirchenopfer höchst willkommen. Zur Empfangnahme und Weiterbeförderung sind bereit
Defau **Stadtschultheiß** **Diaconus**
Kalkreuter. Göd. Stableder.

Gläubigeraufruf. Testaments-Eröffnung.

Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich gestorbenen Karoline geb. Braun, gewes. Ehefrau des Maurers Josef Kugler dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in der Verlassenschafttheilung binnen 10 Tagen hieher anzumelden und zu erweisen. Den 22. Nov. 1880.
R. Amtsnotariat. Schweizer.

Dringende Bitte und Aufforderung.

Durch Beschluß des Gemeinderaths wird den zugereisten Handwerksgehilfen statt baar Geld eine nahrhafte Suppe mit Brod als Stadtbesoldung von **Montag den 22. d. M.** verabreicht. Indem man dieß zur Kenntniß der Einwohnerschaft bringt, wird die wohlgemeinte Erwartung ausgesprochen, bei etwa vorkommendem Käuferbettel jede Gabe rückwärtslos abzuschlagen. Den 22. Nov. 1880.
Stadtschultheißenamt. Göd.
Oberamtsstadt Badnang.
Siegenschaftsverkauf.
In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Klinger, Notgerbers

stammern, Vorständen kaufmännischer Korporationen und landwirtschaftlichen Vereinen Präentirt durch den Handelsminister, den Minister der öffentlichen Arbeiten und den Minister der Landwirtschaft den Könige vorgeschlagen werden, während die 30 übrigen, wovon aber mindestens 15 dem Handwerker- und Arbeiterstande angehören müssen, nach freier Wahl derselben Minister dem König zur Berufung vorgeschlagen werden. — Der Volkswirtschaftsrath verfaßt in 3 Sektionen: für Handel, Gewerbe und für Land- und Forstwirtschaft. Jede Sektion wählt 5 Mitglieder, welche mit weiteren 10 von den drei zuständigen Ministern Gewählten den permanenten Ausschuß des Volkswirtschaftsrathes bilden. Die Berufung der Ausschüsse, der Sektionen und des Plenums erfolgt auf Beschluß des Staatsministeriums durch die zuständigen Minister. Den Vorsitz im Volkswirtschaftsrathe, den Sektionen und Ausschüssen führt einer der 3 zuständigen Minister, welcher sich auch durch einen geeigneten Beamten vertreten lassen kann.

Oestreich-Ungarn.

In diesen Tagen beginnen in Wien die Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz. Die wichtigste Aufgabe dieser Konferenz ist die Ausgleichung zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung bezüglich der in den Vertragsverhandlungen mit Deutschland bestehenden Differenzen. Man hofft, daß die maßvolle Haltung, welche die beiderseitigen Handelsminister in der Zolltariffrage einnehmen, ihren Einfluß auf die Mitglieder der Zollkonferenz in versöhnlicher Richtung nicht verfehlen werde.

Frankreich.

Nizza den 20. Nov. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurtheilte entgegen der Anschauung des Vertreters der Staatsanwaltschaft zwei Journalisten zu 10 Tagen Gefängniß und 2000 Francs Geldstrafe, weil sie bei Ausführung der Dekrete in das Ordenshaus der Brüder von der afrikanischen Mission drangen. Die Verurtheilten appellirten.

Gherbourg den 20. Nov. In Folge eines heftigen Sturms und Wolfenbruchs trat in vergangener Nacht die Divette auf's neue aus. Die Truppen eilen den Ueberschwemmten zu Hilfe.

Belgien.

Mons den 19. Nov. In der Kohlengrube bei Hornu sind heute in Folge einer Entzündung von schlagenden Wetter von den Grubenarbeitern 15 Verletzte zu Tage gefördert worden. Es fehlten 12, und diese sind wahrscheinlich todt.

Vom Orient.

Baofisch den 18. Nov. Die Feindseligkeiten zwischen Türken und Albanesen sind heute (Donnerstag) Morgens zum Ausbruche gekommen.

* Der König von Griechenland hat die angekündigte Reise zu seinen Truppen, welche nahe an der türkischen Grenze Aufstellung genommen, für jetzt wieder verschoben. Es war im Plane gewesen, die Armee durch eine patriotische Ansprache des Königs zu künftigen Thaten zu entflammen. Auf die Nachricht von dieser Absicht setzte beinahe alle Mächte durch eine Note davon in Kenntniß, daß sie ihrerseits die in den türkischen Grenzplätzen befindlichen Garnisonen zu verstärken gedente. Als die Kabinete hiervon verständigt waren, fürchteten sie die Explosion „unvorhergesehener Ereignisse“ und boten, mit Ausnahme Englands, in Athen all ihren Einfluß auf, um König Georg von seiner Reise abzubringen.

Amerika.

Newyork den 19. Nov. Depeschen aus Baltimore melden den Ende September an der Küste von Liberia erfolgten Untergang des Schooners „Abraham Lincoln“, wobei 30 Personen umamen.

* Nach längerer Pause ist eine Nachricht vom südamerikanischen Kriegsschauplatz eingetroffen, die allerdings von Friedensunterhandlungen nichts zu melden weiß. Der „Standard“ erz-

fährt, die chilenische Flotte habe vor einigen Tagen Valparaiso verlassen, um zur Belagerung Lima's in Callao Truppen ans Land zu setzen. Die beiden in Südamerika heißesten Monate Dezember und Januar dürften doch kaum für erfolgreiche Kriegsarbeiten geeignet sein.

Gestohlene Depeschen.

Historische Erzählung. (Fortsetzung.)

Da wir eben von diesen Geldgeschäften sprechen, begann er, so fällt mir ein daß ich früher mit Ihrem Schwager, dem Geheimsekretär, öfters Wechselgeschäfte machte; er befand sich damals sehr häufig in Geldverlegenheit. Heute freilich scheint es ihm besser, ja sogar brillant zu gehen, denn er ist seit längerer Zeit nicht zu mir gekommen. Vor ungefähr 8 Tagen begegnete ich ihm zufällig; wir sprachen über dies und jenes, und dabei sagte er mir, ich könnte mal gelegentlich bei Ihnen vorprechen, Sie hätten einen Wechsel, den ich diskontiren könne. Haben Sie den Wechsel jetzt noch?

Nein, ich habe ihn nicht mehr, sagte der Goldschmied mit einiger Verlegenheit; ich habe ihn erst vorgestern meinem Schwager zurückgegeben, denn eigentlich gehörte er ihm, aber ich mochte mit der Sache nichts weiter zu thun haben.

Wie so? ist der Aussteller nicht gut? Vollkommen gut; er ist ein junger Mann, der einmal noch ein schönes Vermögen zu erwarten hat.

Dasselbe sagte mir schon Ihr Schwager Menzel, als er mit mir von dem Wechsel sprach. Er nannte mir auch den jungen Mann. — Ich erinnere mich nicht gleich, fügte er nachsinnend hinzu, wie der Name war; mit einem W fieng er an; Wa — Wa —

Warenborff, ergänzte der halb berauschte Goldschmied, in dem guten Glauben, daß es sich so verhielt, wie der schlaue Polizist vortrag.

Ganz richtig, so war der Name. Aber warum wollten sie mit dem Wechsel nichts weiter zu thun haben?

Halb vertraulich, halb zurückhaltend antwortete der Geträufelte:

Sehen Sie, lieber Herr Fänger, damit hat es eine eigene Bewandniß. — Doch lassen wir das. Wenn Sie meinem Schwager den Wechsel diskontiren wollen und deshalb zu ihm gehen, wird er Ihnen wohl auch sagen, wie es damit steht.

Jedenfalls ist doch Alles formell in Ordnung? Sie haben doch das Papier vorchriftsmäßig an Ihren Schwager indossirt. Nein, das konnte ich nicht, denn der Wechsel ist nicht an meine Ordre gestellt.

Nicht an Ihre Ordre? fragte der Beamte, indem er begriff, daß er am Vorabend eines großen Erfolges stand.

Nein, die Ordre lautet an einen anderen, und das ist eben der Haken, den die Sache hat. Und wie ist der Name dieses anderen?

Den werden Sie ja erfahren, wenn Sie den Wechsel bei meinem Schwager sehen.

Sie thun sehr geheimnißvoll, lieber Herr Erfurth, sagte lächelnd der Polizist. Wohlan, Ihr Schwager war offenerherziger gegen mich; er hat mir den Namen schon genannt: das Papier lautet an die Ordre E. F. Borchardt in Dresden!

Der Goldschmied schaute verwundert drein und sprach mit verbrießlicher Miene:

Nun, wenn Sie den Namen schon wußten, wozu klopfen Sie erst so lange auf den Busch? Wozu? das sollen Sie sogleich hören, erwiderte der Beamte und nahm plötzlich einen andern Ton an: Ich habe Ihnen zu eröffnen, Herr Erfurth, oder auch Borchardt, wie Sie sich bei dem Wechselgeschäft mit dem jungen Warenborff nannten, daß ich Polizeibeamter bin und daß ich Sie zu meinem Vorgesetzten bringen werde, der Sie zum Untersuchungs-Arrest abführen wird.

Polizei! Untersuchungs-Arrest! schrie der Erschrockene, von seinem Stuhle aufspringend. Was reden Sie da?

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Verschiedenes.

* Aus Baiern. Vor zwei Monaten ist in München der Bremser Pröpstel gestorben, zwei Tage, nachdem er in Holzkirchen von einer mit einem Glassplitter „gewürzten“ Suppe genossen und sich durch den Splitter schreckliche Verletzungen im Halse und Magen zugezogen hatte. Am vorigen Samstag ist nun die Leiche Pröpstels auf dem nördlichen Friedhofe ausgegraben worden und ist durch die gerichtlich angeordnete Obduktion der Glassplitter zu Tage gefördert worden. Gegen den Bahnhofsrestaurateur in Holzkirchen, bei dem Pröpstel die Suppe genossen hatte, ist die Klage wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet. — Auf Anordnung des Amtsgerichts Markttheidenfeld wurden 19 Faß gesundheitsgefährliches Bier aus der Brauerei Englerl von Hafensloh unbrauchbar gemacht. — Am 16. ds. wurde der Schuhmacher Karl Leysch von Mönchsroth in Ansbach eingebraucht und in Haft genommen. Derselbe wurde bei Schrozberg in Württemberg von einem Forstgehilfen auf dem Wildern betrogen und erst nach diesen, als er ihm das Gewehr abnehmen wollte.

Hamburg. Der Defraudant Haarbürger, welcher die Vereinsbank um 165 000 Mark bestahl, traf am 18. d. mit seiner Geliebten, Bertha Cohen, von Alexandria über Trieste hier ein. Der Direktor der Vereinsbank, Schwarz, der die Flüchtlinge aufgeföhrt hat, war schon früher wieder eingetroffen. Haarbürger und die tief verschleierte Cohen saßen, begleitet von drei Hamburger Polizei-Offizianten, in einem Coupe zweiter Klasse. Bei Ankunft wurde die Cohen allein von einem Offizianten in Empfang genommen und per Droschke nach dem Gefängniß übergeführt, während Haarbürger mit gefesselten Händen sofort dem Untersuchungsrichter zugeführt wurde, vor dem er gleich nach seinem Eintreffen ein Verhör zu bestehen hatte. Die Vereinsbank hat durch den Transport und die Depeschen schon über 20 000 Mk. Kosten. Den Dieb hat man, das Geld fehlt! Haarbürger gibt an, ihm seien 150 000 Mk. auf der Reise gestohlen worden.

Handel und Verkehr.

* Fleischer-Kongress. Von dem deutschen Fleischerverbande, welcher in den letzten Jahren 3 Kongresse in Hamburg, Berlin und Leipzig abgehalten hat, ging an den Ausschuß der Stuttgarter Metzger-Genossenschaft die ehrenvolle Anfrage, ob der 4. Fleischerkongress nächstes Frühjahr in dem schönen Stuttgart abgehalten werden könnte. Der Ausschuß der Schlachthaus-Gesellschaft hat sofort bejahend zugestimmt; am Montag kommt nun die Angelegenheit vor eine außerordentliche Generalversammlung, die zweifelsohne ebenfalls zustimmen wird.

Fruchtpreise.

Winnenden den 18. November. Kernen 11 Mk. 18 Pf. Dinkel 7 Mk. 93 Pf. Haber 6 Mk. 36 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 Mk. 70 Pf. Roggen 3 Mk. 10 Pf. Weizen — Mk. — Pf. Ackerbohnen 2 Mk. 70 Pf. Erbsen 5 Mk. — Pf. Linfen 6 Mk. — Pf. Weischofen 2 Mk. 80 Pf.

Goldkurs vom 20. Novbr.

20 Frankenstücke 16 12—15
Englische Sovereigns 20 29—34
Russische Imperiales 16 71—76

Gottesdienst der Parochie Badnang am Dienstag den 23. Nov. Vorm. 9 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Stahleder.

Gestorben

den 19. d. M.: Heinrich Jung's Wittve, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.
den 20. d. M.: Wilhelm Wolf, lebig, 35 Jahre alt.
den 22. d. M.: Magdalena Breuninger, geb. Wilmann, 77 Jahre alt, an Brust- und Lungenentzündung. Beerbigung am Dienstag den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr.

und seiner Ehefrau Marie geb. Wanner dabier wird in Folge Nachgebots im 2. Termin am Montag den 20. Dez. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Nr. 646. 2 a 46 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller im Zwischengaderle, neben sich selbst und Friedrich Käp, Brandverf.-Anschl. 6860 M. mit

Nr. 463/6. 4 a 21 qm willkürlich gebautes Acker dabei, Gerichtlicher Anschlag 6000 M. Angekauft um 5000 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß God und dem Unterzeichneten als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Sm. Dreuninger bestellt.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß für ein erfolgreiches Angebot sofort ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.

Den 22. Nov. 1880, Vollstreckungsbehörde: Namens derselben: Rathschreiber Kugler.

Großaspach. Erbsen & Linsen schönste Waare empfiehlt Robert Göbderlin.

Großaspach. Alle Sorten Kalender sind zu haben bei Robert Göbderlin.

Badnang. Für Schuhmacher. Feine Filzschäpfchen mit Zug und zum Schmüren, Lastingschäfte mit wollenem Futter, sowie verschiedene Sorten Herren- und Damen-Leder-schäfte empfiehlt zu billigen Preisen David Stelzer im früheren Oberamtsgericht.

Badnang. Unterzeichnete empfiehlt sich im Weisnähen & Kleidermachen unter Zuzicherung schneller und billiger Bedienung. Achtungsvoll Frau Eckert, wohnhaft bei Wegger Maier.

Badnang. Ein gutes Pritschenwägele sowie einen guten schwarzen Peuscher hat zu verkaufen Ludwig Schneider.

Sommerprossen, Hautausschläge jeder Art, Krätze des Gesichtes, unreine Haut, Schuppen, Milcheiter und alle Unreinigkeiten des Leibes werden sicher bestritten durch die ächte Schrader'sche Kitionaife (Kosuline). Flac 2 M. Preis 2. Schrader, Feuerbach-Str. 11.

Zur Haarerzeugung und um erkrankten Haaren in kurzer Zeit wieder zu wachsen, ebenso um das Ausfallen der Haare zu verhindern und zur Erzielung eines kräftigen Haars: und Wärmewuchs ist die ächte Schrader'sche Colma ein längstberühmtes Mittel. Flac. 2 M. Preis 2. Schrader, Feuerbach-Str. 11. In Badnang bei Hrn. Apotheker Weil sowie in den Apotheken von Sulzbach und Murrhardt.

Badnang. Kinderspielwaaren

in großer und schönster Auswahl, das Neueste in Gesellschaftsspielen, Puppen, alle Gegenstände in Puppenzimmern und Küche, Christbaumverzierungen, Ziehharmonika, Puppenwagen, Leiterwagen, Pferde in jeder Größe empfiehlt bestens

Wagner Beck.

Für den Monat Dezember

kann bei allen Postämtern auf die Neckar-Zeitung in Heilbronn abonniert werden. Preis für diesen Monat sammt Postgebühren nur 90 Pf. Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein Die Expedition der Neckarzeitung in Heilbronn.

Offener Brief.

Herrn Wallrad Ottmar Bernhard in München. Mit Freuden lann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr ächter Bernhardiner Magenbitter, welchen ich von Herrn Gustav Fingado in Rehl bezogen habe, mich von meinem Leiden vollkommen befreit hat. Eine einzige Flasche à 2 Mark war im Stande, mich von meinem fünfjährigen Magenleiden zu befreien. Mit Staunen verspürte ich schon am ersten Tage dessen wunderbare Wirkung. Ich bitte um eine zweite Flasche, da mein Vater auch an Magenleiden seit zwei Jahren leidet. Einem jeden Magenleidenden rathe ich den allein ächten Bernhardiner von Herrn Wallrad Ottmar Bernhard zu gebrauchen und diesen Weg zur schnellen Heilung nicht zu verkümmern. Muckenschopf (Baden), den 15. Juli 1880.

Der ächte Bernhardiner ist allein zu beziehen in Apotheker A. Meuret, obere Apotheke in Badnang, Sulzbach a. M.: Apotheker Dr. Schmid. Murrhardt: August Seeger der Obere. Marbach: Conditior Sattler. Großbottwar: W. Böhringer. Ludwigsburg: Aug. Bed.

Badnang. Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt. Hochachtungsvoll Fr. Stroh, Verleger des Murrthalboten.

Badnang. Fest-Geschenk. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. „Fünf mit natürlicher Treue aus dem schwäbischen urwüchigen Volksleben in dieser Mundart gut erzählte Dorieschichten nicht gewöhnlicher Poesie sind besonders „A Schicht aus'm Schurwald“ und „Jez ich a-so!“ Wer sich die kleine Mühe nimmt, sich in den Dialekt einzulesen, wird mit Genuß das Buch zu Ende und immer wieder lesen. So lauten die Urtheile über

Ghichta-n aus-m Schwoaland von Karl und Richard Weitbrecht. Preis gebettet 2 M., elegant gebunden 3 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Badnang. Einen Saulenofen mit oder ohne Vorherd hat zu verkaufen Karl Beck, Schneider.

Überbrüden. Geld-Antrag. Bei Unterzeichnetem liegen 1180 Mark Pfleggeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat und lann längere Zeit stehen bleiben. Pfleger Gottl. Bronner.

Heiningen. Geld-Antrag. 7500 M. Pfleggeld auf ein oder mehrere Posten. 800 M. dlo. und 300 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Gottlob Walter, Schmid.

Donnerstag Kronprinzen

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Dezember werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Badnang. Dankfagung. Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unserer unvergesslichen Gattin, Mutter und Großmutter, Magdalene Breuninger geb. Wismann, für den erhabenen Gesang der H. H. Lehrer und für die Güte der Hrn. Träger sagen den herzlichsten Dank Der trauernde Gatte mit seinen Kindern.

Geld-Gesuch. 4200 M. werden gegen doppelte Sicherheit auszunehmen gesucht. Durch wen? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein Logis mit 2 Zimmer hat sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten J. Schöllhammer.

Antwort. Auf die Frage in Nr. 139 d. Bl. erwiedere ich, daß ich von L. W. L. gerichtliche Belangung erwarte, und von einer Zurücknahme von dem was ich gesprochen, nie die Rede sein kann. J. G. Schuster jr.

Theater in Badnang im Saale z. Engel. Freitag den 26. Nov. Gastspiel des Herrn und Fr. Bernhard und Auftreten der Schauspielerin Fr. Korb.

Doctor Martin Luther oder: Der Reichstag zu Worms. Historisches Schauspiel in 5 Acten von Dr. Aug. Klingemann. Geheimes Publikum! Ich mache das verehrl. Publikum auf dieses ausgezeichnete Werk besonders aufmerksam. Indem ich bemerke, daß nur noch wenige Vorstellungen stattfinden, hoffe ich, mich eines recht zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen. Hochachtungsvoll J. G. Schuster, jr.

Linde.

Badnang. Viktualien-Preise vom 24. November 1880

2 Kilo weißes Brod	56
2 Kilo schwarzes Brod	45-48
500 Gramm Dönsfleisch	45-50
" " Rindfleisch	60
" " Schweinefleisch	50
" " Kalbfleisch	40
" " Ruchfleisch	40
" " Hammelfleisch	85-90
" " Butter	86-90
" " Schweineschmalz	12-13
1 Liter Milch	13-14
1 Eri. Kartoffel	24-30
1 Paar Milchschweine, 1 Paar Kornstroh, per Eri	1 43
Gen	2 20-2 60

Antliche Nachrichten. Vermöge Höchster Entschließung vom 2. d. M. haben Seine Königl. Majestät die erledigte evangel. Pfarrei Meßstetten, Dehanats Balingen, dem Pfarrer Hochstetter in Althütte, Dehanats Badnang, gnädigst übertragen. Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 19. Nov. den Oberamtmann Schott in Leutkirch auf sein Ansuchen auf das erledigte Oberamt Marbach gnädigst versetzt.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik. Stuttgart den 22. Nov. Ein königliches Decret setzt den Wiederzusammentritt der Kamern auf Montag den 6. Dezember fest.

Sulzbach den 22. Nov. In größeren und kleineren Städten wurden zu Ehren des hundertjährigen Geburtstages des Komponisten Conr. Kreuzer in den letzten Tagen von den Gesangs- und Musikvereinen Concerte und solenne Gedächtnißfeiern abgehalten. Auch der hiesige Musik- und Gesangsverein „Concordia“ ließ den Gedächtnistag dieses berühmten Mannes nicht leer vorüberziehen; am heutigen Morgen sammelte sich der Verein vor dem Rathhause und trug mehrere Kreuzer'sche Kompositionen ganz gelungen vor. Conrabin Kreuzer, geb. 22. Nov. 1782 zu Mößkirch, war nach vortrefflicher Ausbildung Kapellmeister in Stuttgart und anderen größeren Städten; starb den 14. Okt. 1849. Hauptwerk seine Oper („das Nachtlager von Granada“, welche den prächtigen Chor „Schon die Abendglocken klingen“ enthält) und seine Lieder für Männerchor bes. zu den Texten von Uhland.

Aus dem Amtsbezirk Stuttgart, 22. Nov. Einen erschreckenden Beitrag zu der so oft beklagten Verwilderung der heranwachsenden Jugend bildet ein tragischer Vorfall, der sich am gestrigen Sonntag in Bothnang zutrug. Der dortige Bürger Zimmermann, Wittwer und Vater von drei Kindern, wollte einer Schaar Puben, welche Kaufhändler hatten, abwehren. Diefes erzürnte ein junges Bürschlein, Namens Schwarz, von ca. 15 Jahren. Der Mensch zog das Messer und brachte dem Manne drei Wunden bei, wovon eine entschieden tödtlich war. Der Arme verließ denn auch bald darauf. Der jugendliche Mörder befindet sich in Haft, er ist der Sohn eines Schneiders. Die Hölle der heranwachsenden Jugend nimmt immer mehr zu und zwar gerade in der Residenz und deren nächster Umgebung. Eltern und besonders Lehrer wissen nicht genug darüber zu klagen. (Red. Ztg.)

In Gmünd wurde Freitag Abend gegen 6 Uhr von der Straße aus in einen beleuchteten Lehrsaal des Schullehrer-Seminars, wo eben der Professor der Anstalt einigen Jünglingen Unterricht erteilte, eine Kugel durch einen Schuß hereinjagt; die Kugel traf glücklicherweise niemand, sondern prallte am Ofen ab und wurde alsbald den Händen des Gerichts überliefert.

Nach der „Ulmer Schnellpost“ ist man in Ulm des Ausbaues des Münsterthurmes so sicher, daß man bereits daran denkt, einen Fonds zur Bestreitung der einstens durch die Feier des Ausbaues des Ulmer Münsters erwachsenden Kosten zu begründen.

Ulm den 21. Nov. Heute traf hier, wie dem St.-Anz. gemeldet wird, ein Erlaß des K. Verwaltungsministeriums ein, wonach Se. Maj. der König vermöge Höchster Entschließung vom 19. l. M. die gegen den vormaligen Forstgehilfen Victoria von Rüttenrain wegen an der Bräumermeisterin Kerker in Obermarchthal verübten Mords erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt haben. Entsprechend seinem bisherigen Benehmen nahm Victoria auch die Eröffnung dieses Gnadenaktes ohne irgend ein Zeichen von Mißgunst hin, kein Wort des Dankes kam über seine Lippen, sondern nur die Frage an den Staatsanwalt, ob ein weiteres Gnabengesuch sofort von Wirkung sein werde.

In ähnlicher Weise erkundigte er sich auch bei der ihn bewachenden Landjägermannschaft. Derselbe wird am morgigen Montag in das Zuchthaus zu Stuttgart abgeliefert.

In Ellhofen M. Weinsberg ist am 22. Nov. Abends 6 Uhr in der Scheuer und Stallung des Kronenwirthshauses, vis-à-vis dem Kamm, Feuer ausgebrochen, wodurch die Scheuer ganz und das Wohnhaus bis auf den untern Stock zerstört wurde. — Sonntag früh brannten in Unterberg 3 Wohnhäuser und Scheunen total nieder.

Berlin den 23. Nov. Ueber das Befinden des Kaisers meldet der „Reichsanzeiger“ amtlich, der Kaiser leide seit einigen Tagen an einem leichten Erkältungszustand und Kehlkopfkatarrh und sei daher genöthigt das Zimmer zu hüten.

Die „Judenbette“ im preussischen Abgeordnetenhaus hat zwei volle Sitzungen in Anspruch genommen. In Kiel sind am 19. Abends 6 Mann der Homaldischen Fabrik Diebriechsdorf bei der Heimfahrt nach Kiel im Hafen bei großem See-gang und Sturm ertrunken. Ein Arbeiter nur wurde gerettet.

Oestreich-Ungarn.

Ugram den 22. Nov. Samstag Nacht und gestern Nachmittag erfolgten wiederum lokale Erberschütterungen. Die Konsequenz der anhaltenden Stöße ist die Erweiterung der bestehenden Risse, besonders am Dom.

Frankreich.

Paris den 22. Nov. Abg.-Kammer. Art. 8 des Gejesentwurfes über die Reform des Richterstandes, wonach zum Zwecke der Reorganisation die Unabsehbarkeit der Richter auf 1 Jahr aufgehoben sein soll, wird mit 295 gegen 169 Stimmen angenommen.

Paris den 20. Nov. Um 11 Uhr wurde heute in der Bank von Frankreich ein frecher Diebstahl begangen. Zwei Damen hatten sich dorthin begeben, um Werthpapiere zu erheben. Während die eine sich auf eine Bank setzte, trat die andere an den Schalter, wo ihr für 175 000 Frs. Werthpapiere eingehändigt wurden. Im Augenblick, als sie diese zusammenpacken wollte, näherte sich ihr ein gut gekleideter Mann, der in Begleitung eines anderen Mannes im Saale auf und ab ging, und gab sich den Anschein, sie zu erkennen, indem er sie an der Schulter berührte. Ueberrascht wandte die Dame sich um; den Augenblick benutzte der Helfershelfer, die Papiere ihren Händen zu entreißen und die Flucht zu ergreifen. In seiner Eile ließ er jedoch für 100 000 Frs. Werthpapiere fallen. Im ersten Schrecken dachte man nicht daran, den Mann zu verhaften, der die Dame berührt hatte, auch dieser hatte sich aus dem Staube gemacht.

Belgien.

Brüssel den 21. Novbr. Heute fand auf dem Kirchhofe von Evere die Einweihung des Denkmals für die in den Jahren 1870 und 1871 in Belgien gestorbenen Soldaten statt. Der französische Gesandte dankte Belgien für seine hochherzigen Gefinnungen gegen Frankreich und versicherte, die Regierung der französischen Republik habe trotz gegenseitiger Behauptungen niemals die Annexion Belgiens beabsichtigt, erblicke vielmehr in der belgischen eine verbündete und befreundete Nation.

Großbritannien.

London den 23. Nov. Die Nachrichten aus Südafrika lauten ungünstig. Der Aufstand sei beständig im Zunehmen begriffen.

London den 23. Novbr. Gestern kamen Aufsehrungen in Wollina (Irland) vor. Die Polizei suchte ein Mitglied der Landliga zu verhaften, welches an die Wauerinnenge aufreizende Reden hielt. Die Menge widersetzte sich der Verhaftung. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei mehrere Polizeigenanten verwundet wurden. Endlich griff die Polizei mit Säbeln die Menge an und führte die Verhaftung durch. Nächsten Samstag geht abermals ein Regiment nach Irland ab. — Einem gestern

von der Landliga veranstalteten Meeting in Kilmamore wohnten 15 000 Personen bei; es wurden sehr heftige Reden gegen Grundbesitzer und Regierung gehalten.

Rußland.

Aus Petersburg den 20. Nov. wird der K. Z. gemeldet: Man hat einen umfangreichen Handel mit gestohlenen oder gefälschten deutchen Pässen aufgedeckt, die zu 100 bis 1000 Rubel das Stück verkauft wurden. Es findet dieserhalb ein lebhafter Briefwechsel mit der russischen Botschaft in Berlin statt. Der Kurdenkrieg nimmt einen bedenklichen Umfang an; Rußland ergreift Maßregeln zum Schutze seiner Grenze.

Vom Orient.

(Telegramm.) Aus Scutari wird vom 22. gemeldet: Derwisch Pascha ließ am Samstag die Bujana-Brücke abbrechen, verbot dem Riga-Ausschuss in Scutari den Verkehr mit dem Dulgicnoten und forberte diese zur Ergebung auf. Am Sonntag fand in Scutari eine bewaffnete Volksversammlung statt, welche die Unterstützung der Dulgicnoten beschloß. Derwisch brach am Sonntag von Belai auf und besetzte die San Georgs-Brücke, wo er gestern stand, während die Scutarioten gegen seinen Rücken vormarschirten. Die Zahl der letzteren ist nicht groß. In Scutari glaubte man gestern, daß, wenn Derwisch wolle, er Herr der Situation sei.

Australien.

Aus Melbourne den 30. Sept. wird dem „Allgem. Journ. der Uhrmacherkunst“ folgende der Aufklärung bedürftige Mittheilung gemacht: Ich bin heute (am Tage vor der Eröffnung der Ausstellung) noch nicht in der Lage Ihnen auch nur einen allgemeinen Ueberblick der Ausstellungsgegenstände Ihrer Branche zu geben, selbst wenn ich mich dabei auf deutsche Aussteller beschränken wollte; denn durch die zum Verdruß aller deutschen hiesigen Vertreter um 4 Wochen zu spät erfolgte Ankunft des deutschen Reichskommissars, Hrn. Geh. Raths Neuleau, war es den französischen Kommissären ermöglicht, den Deutschland zugesicherten Platz zu okkupiren und Hr. Neuleau fand sich bei seiner Ankunft vor einem fait accompli, das ihn nöthigte, die australische Kommission zu bewegen einen Anbau zu machen, der morgen, d. h. am Tage der Eröffnung, zum Beziehen fertig sein wird. Inzwischen war der für Deutschland bestimmte Raum im vollendeten Gebäude derart mit Kisten besetzt, daß an eine Aufstellung der Gegenstände kaum zu denken war. Es wird mindestens noch 4 Wochen in Anspruch nehmen, bis die deutsche Abtheilung als vollendet betrachtet werden kann, und diese 4 Wochen verliert der deutsche Aussteller zu Gunsten seiner fremden Konkurrenten, die nicht wochenlang vor ihren verschlossenen Kisten stehen mußten, weil ihr Kommissär auf Reisen war. Man darf es den Ausstellern nicht verübeln, wenn sie sehr ungehalten über die Art und Weise sind wie die deutschen Interessen hier wahrgenommen werden; verlieren sie doch schon ein Sechstel der ganzen Ausstellungszeit und zwar den besten Theil derselben — Ein anderer Bericht meldet, daß Professor Neuleau die ihm von dem betreffenden Comité übersandte Einladungskarte zur Eröffnung der Weltausstellung zurückgewiesen habe. Als Grund wird angegeben, daß die Weltausstellungs-Kommission sich Unartigkeiten gegen die deutschen Aussteller zu Schulden hat kommen lassen.

Gestohlene Depeschen.

Sibirische Erzählung. (Fortsetzung.) Auch das will ich Ihnen sagen: Ihr Schwager bediente sich Ihrer, um dem Referendar Warendorff den in Hebe stehenden Wechsel zu biskontinren; und sie thaten dies, indem Sie sich fälschlich Borkardt nannten. Das Geld zu diesem sauberen Handel, 200 Thaler, erblickten Sie in zwei Kammer-scheinen von Ihrem Schwager, der dann aus Rache gegen Warendorff die falsche Kuzige machte, daß ihm dieselben beiden Scheine gestohlen worden. Darauf hin wurden die bei-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 141

Samstag den 27. November 1880.

49. Jahrg.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährig mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Au die Standesämter.

Denselben gehen die Formulare zu den Verzeichnissen über die **Geburten, Geschließungen und Sterbfälle vom Jahr 1880** mit der Weisung zu, gemäß §. 6 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, die Verzeichnisse ausgefertigt bis **spätestens 15. Februar 1881** anber einzuliefern. Zu diesen Verzeichnissen dürfen nur die neuen Formulare verwendet werden, wie sie schon vor 1880 festgesetzt worden sind. Sollten bei einem Standesamte etwa vom Jahr 1879 her oder noch ältere Formulare von früher sich vorfinden, so sind solche bis zum 15. Jan. 1881 an das Oberamt zurückzugeben. In Spalte 12 des Verzeichnisses über die Geschließungen ist jedesmal Vormerkung zu machen, wenn die Ehepartien von dem einen oder anderen der Geschließenden nicht mit Namensunterschrift, sondern bloß durch Handzeichen vollzogen werden konnten. Diese schon in den früheren Erlässen enthaltene Bestimmung ist auch für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Geschließungen im Jahr 1881 zu beachten. Hinsichtlich der Gebühren der Standesbeamten für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Geburten, Geschließungen und Sterbfälle wird auf die Minist.-Verf. vom 1. Nov. 1876, Regbl. Nr. 36, insbesondere deren §. 2 zusammengefaßt mit den §§. 6 und 8 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, noch besonders hingewiesen. Den 25. Nov. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

den Scheine bei ihrer Umwechslung angehalten, und nun brachte der angeblich Bestohlene den Referendar in Verdacht dieses vorgeschwindelten Diebstahls. — Ob Sie um diese niederträchtige Manipulation Ihres Schwagers wußten und darüber schwiegen, wird sich bald herausstellen. Der bestürzte Goldschmied ätzerte an allen Gliedern, wie vom Fieber geschüttelt. Er be-theuerte aufs Heiligste, daß er keine böse Absicht gehabt, als er den Wunsch seines Schwagers erfüllte und unter einem fremden Namen den besagten Wechsel diskontirte. Erst vor einigen Tagen sei ihm von dem vorgegebenen Diebstahl und von der gegen Warendorff erhobenen Beschuldigung etwas zu Ohren gekommen. Infolge dessen habe er mit der Sache nichts mehr zu thun haben wollen, und deshalb habe er den Wechsel seinem Schwager zurück gegeben.

Ob das Alles, was Sie da sagen, entgegnete der Polizeibeamte, wahr ist oder nicht, wird untersucht werden. Auf jeden Fall aber müssen Sie mit mir kommen — ganz still und ruhig wird es am besten sein.

Der ins Netz gegangene Goldschmied sah ein, daß er sich fügen müßte, und ging nach einigem Widerstreben mit. Ohne Zweifel fühlte er sich wegen der Folgen seiner Theilnahme an der fatalen Wechselgeschichte nicht wenig beunruhigt; was ihn aber noch in weit höherem Grade beängstigte, war das Bewußtsein einer viel schwereren, noch unentdeckten Schuld — das Bewußtsein seiner Mitwisserschaft und seines thätigen Antheils an dem landesverrätherischen Treiben seines Schwagers. Er hatte hierüber Briefschaften, vielleicht auch noch andere Beweisstücke seiner Schuld hinter sich, und so lag für ihn die Befürchtung nahe, daß seine Verhaftung Veranlassung werden könnte, daß diese Zeugnisse seines strafbaren Geheimnisses ans Licht gebracht würden.

Und sie wurden es in der That.

Während der eben erzählte Vorgang im Kaffeehause zum „König von Polen“ sich abspielte, befand sich der Geheimsekretär Menzel auf dem Lande und machte sich in heiterer Gesellschaft einen vergnügten Tag. Er hatte keine Ahnung davon, daß dieser Tag der letzte seiner Freiheit sein werde — der letzte bis an sein Lebensende.

Als er spät Abends in die Stadt zurückkehrte, fand er in seiner Wohnung eine gerichtliche Citation vor, am andern Morgen um 9 Uhr in der Untersuchungsache wider den Referendar Warendorff zu einer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen.

Menzel war in dieser Angelegenheit bereits zweimal gerichtlich vernommen worden, ohne daß dabei irgend etwas darauf hingedeutet hätte oder daß er es sich im entferntesten hätte träumen lassen, daß diese von ihm eingefädelte nichtswürdige Intrigue für ihn selbst eine schlimme Wendung nehmen könnte. Sein einziger Mitwisser und Genosse bei diesem arglistigen Raubact war sein Schwager Erfurth, und von diesem hatte er, wie er glaubte, um so weniger eine Indiscretion zu befürchten, als derselbe ohnehin schon durch verbretterische Gemeinlichkeit mit ihm zur größten Verschwiegenheit und Vorsicht gebunden war.

Daher erschien denn Menzel arglos und unbeforgt, daß ihm etwas Unangenehmes begegnen könne, am nächsten Morgen zur bestimmten Stunde vor dem Untersuchungsrichter.

Wider Erwarten und, wie man an seiner Miene wahrnehmen konnte, nicht zu seiner Freude fand er bereits den ebenfalls vorgeladenen Warendorff in Begleitung eines ihm noch unbekanntes Mannes anwesend.

Dieser Unbekannte war Mörhing. Der Untersuchungsrichter war noch nicht zugegen; es verging fast eine Stunde, bis er endlich kam. Menzel, dem unterdessen die Zeit schon lang geworden war, nahm sich heraus, dem Richter mit anmaßendem Tone zu sagen, daß er durch sein langes Ausbleiben fast schon entschlossen gewesen sei, wieder fortzugehen.

Dann würde ich, antwortete ihm jener trocken, einem Gerichtsdienere befohlen haben, Sie zwangsweise vorzuführen. (Fortsetzung.)

Verschiedenes.

* Vom Amtsbezirk Welzheim. Laut offizieller Zählung sind im letzten Winter 1879/80 im Bezirk erkoren 1) Total, tragbare: 6294 Kernobstbäume, 4913 Steinobstbäume, 82 Wallnussbäume; ferner 4323 nicht tragbare Bäume. 2) Beschädigt wurden mehr oder minder 21015 tragbare und 4734 nicht tragbare Bäume.

* Mönch en. Man schreibt der „A. Abb. Ztg.“: Bei der diesjährigen Heeres-Ergänzung wurde ein sich hier aufhaltender Württemberger als Rekrut beim 1. Trainbataillon eingestellt, der bei der Verpflichtung auf die sogenannten Kriegsartikel, d. h. bei Ableistung des Fahnenweides, sich weigerte, diesen zu schwören. Als Grund hierfür giebt er an, er sei ein evangelischer Prediger einer in Württemberg bestehenden Sektirergemeinde und könne deshalb aus religiösen Gründen den Eid nicht leisten, übernehme aber sonst alle Pflichten eines Soldaten, unterwerfe sich allen militärischen Anordnungen und unterwerfe sich allen Konsequenzen der wirklichen Eidesleistung. Nur schwören könne und dürfe er nicht.

* Begräbniß eines Lebendigen. Vor einigen Tagen wurde ein in der Rue de Rocher von Paris wohnhaft gewesener Obsthändler beerdigt. Die religiösen Ceremonien hatten in der Kirche St. Augustin stattgefunden und der Leichenzug war bereits auf dem Friedhofe Saint Duen eingetroffen, als plötzlich einer der Beamten der Leichenbestattungsgesellschaft den Schreiausstieg: „Der Todte spricht!“ — „Du bist wahnsinnig oder betrunken,“ erwiderte ihm ein anderer, und schon fing man an, den Sarg ins Grab hinabzusetzen, als plötzlich von allen Anwesenden deutlich und vernehmlich der Ruf gehört wurde: „Zu Hilfe! Zu Hilfe!“ Einen Moment herrschte sprachloses Entsetzen, dann zog man den Sarg wieder heraus und öffnete ihn — der Obsthändler war am Leben! Der angebliche Todte wurde in seine Wohnung zurückgebracht und soll sich bereits derartig erholt haben, daß seine Wiedereingetung für sicher gilt.

* [Das fidele Gefängniß.] Die Zustände auf der Gefängniß-Insel Fernando Noronha sind von wunderbarer Gemüthlichkeit. Jeder Angestellte hat 4—8 Gefangene zur persönlichen Bedienung, so daß im Gefängniß nur sehr wenige bleiben; zwischen den mit Fußsolen versehenen Gefangenen werden Wettkämpfe abgehalten; es gibt ein Theater auf dem Gefangene spielen und das Parterre füllen; es befinden sich dort 1678 männliche und 36 weibliche Gefangene; letztere sollen einen ganz gewaltigen Einfluß auf der Insel haben und ihre Lage ist so günstig, daß sie nach Ablauf ihrer Strafreise wieder freiwillig nach der Insel zurückkehren. Schließlich leihen die Sträflinge dem Gouverneur häufig Geld, um die Gehälter der Gefangenwärter zu bezahlen!! Das jetzt der Sache eigentlich die Krone auf.

* [Ein alter Kreuzfahrer.] Anfangs November schiffte sich in Alexandria der 113 Jahre alte russische Priester Bettschnaifari auf dem Lloyd-Dampfer „Espers“ nach Jaffa ein, um von dort nach Jerusalem zu pilgern. Es war ihm jedoch nicht gegönnt, sein Ziel zu erreichen, denn der hochbetagte Greis starb während der Ueberfahrt an Altersschwäche. Seine Leiche wurde in Jaffa zur ewigen Ruhe bestattet.

* Um den Geruch des Schimmels aus den Weinfässern zu entfernen, wird der Senf als vorzügliches Mittel in der „Italia agricola“ anempfohlen. Per 10 Hektol. Fassraum werden 100 Gr. Senf in das Fass gegeben, darauf siedendes Wasser (10 Lt. per 10 Hl. Fassraum) und das Fass hermetisch verschlossen. Nach einiger Zeit wird man bemerken, daß die Fassbäuben zu schwitzen beginnen, und es scheint, als werde der Flüssigkeitsbeschlag durch die Holzporen herausgeschwigt. Nach 3 bis 4 Tagen läßt man das Senfwasser heraus, spült das Fass mit reinem Wasser gut aus, dann mit Spiritus, auf diese Weise erlangt man mit wenigen Kosten ein reines Fass.

* Man wird kaum noch ein zweites deutsches Unterhaltungsblatt finden, das auf eine so anziehende Weise populär im echten, edlen Sinne und feßelnd und unterhaltend zugleich ist, wie die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Ewald Hallberger), deren neuestes Heft uns jetzt vorliegt. Der eine Roman dieses Jahrgangs: „Die Donna Anna“ von Rosenthal-Bonin, zeigt in diesem Heft schon, daß er zu einer großartig feßelnden, in den Interessen unserer Tage tief wurzelnden Erzählung sich gestaltet; er hat als Nebenbuhler einen zweiten großen, lebensvollen Roman aus der Gaultierwelt, dem Französischen nachgezählt von Bacaro. Eine geradezu klassische Humoreske aus dem Soldatenleben ist „Der arretirte Feldwebel“ von Lenz. Dem schließt sich an „Ein Kampf mit einem Riesen“ von Contreadmiral a. D. Werner; ferner eine originelle Darstellung aus dem Postleben: „Am Postschalter in Konstantinopel“ und andere ähnliche, endlich eine Fülle von Recepten, Gemeinnützigem u. c. Geschmückt ist das Heft mit interessanten, oft malerisch gehaltenen Illustrationen. Es mag in Deutschland kaum noch ein Familienjournal geben, das eine gleiche Fülle ebenso gediegenen und abwechslungsreichen, wie auch spannenden, geistreicheren Unterhaltungsstoffes bietet. Es ist schwer zu begreifen, wie die Verlagsbuchhandlung dieses Alles für den geringen Preis von nur 30 Pfg. pro Heft leisten kann.

Handel und Verkehr.

Stuttgart den 22. Nov. (Ausstellung). Die Installationskommission der Württ. Landesgewerbeausstellung empfiehlt den Herren Ausstellern, deren Entschädigungen, ob dieselben ihre Ausstellungsschränke bei der Installationskommission bestellen, oder selbst aufsetzen zu lassen gedenken, noch ausstehen, die Dringlichkeit der Sache. Nechzeitiges Fertigwerden ist sehr im Interesse der Betheiligten und baldigste Entschließung von höchster Wichtigkeit.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 22. November. In der vorigen Woche hatten wir häufig Regen mit Sturm, wobei übrigens die Temperatur meistens gelind blieb. Troß der nassen Witterung laufen von vielen Seiten Klagen ein, daß die Saatkfelder durch die Wässer mitunter stark beschädigt werden. Im Getreidehandel war es fast überall still, jedoch haben die Preise nirgends eine erhebliche Aenderung erfahren. An heutiger Börse war die Haltung ruhig und der Umsatz in Brodfrüchten schwach, dagegen hat sich die Nachfrage für Haber erhalten.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayrischer 23 M. 50 Pf. bis 24 M. 80 Pf., württ. 23 M. 70 Pf. bis — M. — Pf., amerikanischer 25 M. — Pf. bis — M. — Pf., Kernen 23 M. 25 Pf. bis 23 M. 30 Pf. Dinkel 14 M. bis 14 M. 50 Pf. Gerste, bayer. — M. — Pf. bis — M. — Pf. Haber 13 M. 30 Pf. bis 13 M. 80 Pf. Roggen, französischer 23 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Ackerbohnen — M. — Pf.

Mehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sac: Mehl Nr. 1: 36—37 M. dto. Nr. 2: 34—35 M. dto. Nr. 3: 31—32 M. dto. Nr. 4: 28—29 M.

Goldkurs vom 23. Novbr.

20 Frankenstücke	Markt	15
Englische Sovereigns	20	29—34
Russische Imperiales	16	68—72
Dollars in Gold	4	17—20
Dufaten	9	60—65

Frankfurter Bank-Diskonto 4%. Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Parochie Badnang

am Freitag den 26. November. Vorbereitungsprebdt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

Bekanntmachung.

Nachdem dem Kaufmann Albert Böhringer in Murrhardt an Stelle des Geometers Hahn daselbst die Bezirksamtsgeneratur für das concessionirte Auswandererbeförderungsgeschäft von Karl Anselm in Stuttgart übertragen und derselbe in dieser Eigenschaft unterm heutigen oberamtlich bestätigt worden ist, so wird dieß hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Den 19. Nov. 1880. R. Oberamt. Göbel.

Gläubigeraufruf.

Auf das Aeloben des Jakob Friedrich Maier, gewes. Landwirts hier, werden die etwaigen Gläubiger, namentlich die Bürgschaftgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweis-Dokumente binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung. Den 25. Nov. 1880. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reimann. Göd.

Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Ludwig Wildermuth, Schulte-heisen Sohn, gewes. Bauern von hier, wird am

Montag den 29. d. M.,

Wittags 1 Uhr, vor dem Wildermuth'schen Hause gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Paar Stiere, 3jährig, 2 Kühe, beide

trächtig, 1 Hind und 1 Schwein. Liebhaber sind eingeladen. Den 24. Nov. 1880. R. Gerichtsnotariat Marbach. Veltzle.

Wohnhaus-Verkauf.

Geschoßter Klopfer hier verkaufen am Montag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Nr. 508. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller unter-

halb der Kornstraße, neben Fuhrmann Krautter und Schreiner Weiger, Brandverf. Anshl. 1560 M. wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 20. Nov. 1880. Rathschreiber Kugler.

Siegenschaftsverkauf.

Ludwig Müller jun., Weißgerber dahier verkauft am Donnerstag den 2. Dez. 1880, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit zwei Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg u. Bauer Ellinger, Brandverf.-Anshl. 4120 M.

Nr. 3482. 33 a 05 qm Acker ob der Gartäcklinge, neben Seidler Friedrich Hahn und den Anshöfern, wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. Den 25. Nov. 1880. Rathschreiber Kugler.

Siegenschaftsverkauf.

Zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 21. Sept. d. J. kommt in der Zwangsvollstreckungsache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Hägale, Bauers von Kallenberg am

Dienstag den 30. Nov. 1880,

Vormittags 10 Uhr, folgende Siegenchaft auf hiesigem Rathhaus im zweiten und letzten Termine zur öffentlichen Versteigerung.

Wartung Kallenberg:

Gebde. Nr. 8. 1 a 96 m Wohnhaus, Schauer, östlicher Theil Hofraum.

Die unabgetheilte Hälfte an 5 a 52 m Hofraum bei der Scheuer, Ein zweistöck. Wohnhaus u. Schauer mit gewölbtem Keller darunter mitten im Ort, Brandverf.-Anshl. 4114 M.

Gebde. Nr. 8A. 1 a 58 m Wäsch- u. Badhaus, Hofraum östlich am Badhaus, Den 4ten Theil an einem Wäsch- und Badhaus beim Haus,

Brandverf.-Anshl. 45 M. Gerichl. Anshl. 50 M.

Nr. 15/16. 8 a 45 m Gemüser, Gras- und Baumgarten bei den Häusern, Gerichl. Anshl. 100 M. Nr. 85/8. 13 a 43 m Acker und Wiese in Bühlädern, Nr. 85/7. 26 a 85 m dto. alda, Gerichl. Anshl. 350 M.

Nr. 121/4. 13 a 14 m Acker in Gerstendern, Gerichl. Anshl. 150 M.

Nr. 99/1. 5 a 79 m Acker in Bühlädern, Gerichl. Anshl. 100 M.

Nr. 17. 8 a 42 m Baumacker, Baumwiese, Land und Grasrain an den Häusern, Gerichl. Anschlag 100 M.

Nr. 73/2. 47 a 71 m Acker, „ 73/3. 6 a 32 m Baumacker „ 74/1. 22 a 34 m Acker

im Greuth, Anschlag 500 M. Nr. 92. 25 a 73 m Acker in Bühlädern, Gerichl. Anshl. 150 M.

Nr. 125/2. 33 a 41 m Acker „ 125/4. 12 a 65 m Laubgebüsch in Gerstendern, Gerichl. Anshl. 300 M.

Nr. 38/2. 7 a 43 m Wiesen in Hofwiesen, Gerichl. Anshl. 100 M.

Nr. 34/1. 14 a 36 m Wiesen „ 39/2. 2 a 86 m „ Gerichl. Anshl. 100 M.

Nr. 39/1. 10 a — m Wiesen „ 26. 11 a 07 m „ in Hofwiesen, Gerichl. Anshl. 300 M.

Nr. 25/1. 9 a 65 m Wiesen daselbst, Gerichl. Anshl. 200 M.

Nr. 174. 95 a 93 m einmädige Wiese und Laubwald im Breitfeld, Gerichl. Anshl. 450 M.

Nr. 183/2. 25 a 30 m Laubwald in der roten Steig, Gerichl. Anshl. 50 M.

Nr. 153/3. 2 a 74 m Weide mit Gras im Breitenfeld, Gerichl. Anshl. 10 M.

Der unabgetheilte 3. Theil an Nr. 110. 4 a 60 m Kiesgrube in Gerstendern, Gerichl. Anshl. 10 M.

Anlauf der gesammten Siegenchaft 3700 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Gisele von Sechlerberg und Schultheiß Schindler von hier und ist als Verwalter der Siegenchaft Gemeinderath Wurst von Kallenberg bestellt.

Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Steigerer **gleich** einen tüchtigen Burgen u. Selbst-

jähriger zu stellen hat. Den 6. Nov. 1880. Vollstreckungsbehörde. Namens derselben: Gillsbeamer Gisele.

Oppenweiler. **Fabrik-Verkauf.** Hirchwirt Christian Hech hier hat sein Anwesen verkauft, in Folge dessen demselben der größte Theil seiner Fabrik entbehrl. ist.

Derselbe beabsichtigt daher am **Adreas-Freiertag** nächsten **Dienstag den 30. d. M.,** von Vormittags 9 Uhr an im Gasthaus 3. Hirsch hier eine **Fabrik-Auktion** durch alle Rubriken abzuhalten, wobei hauptsächlich vorkommt:

ca. 1500 Liter 1877er und 1878er Landweine, ca. 200 Liter Branntwein, verschiedene in Eisen gebund. Weinsässer, 2 Gefinde- u. 7 Gastbetten sammt Bettladen, Tische, Stühle, Schrammen, Tafeln und Käfen, 1 Fleischwäge mit Hackblock, 1 Brudenstange, 1 Waldbäge, 1 Pritschenwagen, 20 Stück Feldtauben, 1 großer feinerer Krog, 1 Küferbandwerkzeug, 1 Parthei Fäshdauben, Portraits, Spiegel, und noch vieler und verschiedener, allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber aufs freundlichste eingeladen sind. Den 25. Nov. 1880. A. A. Schultheiß Molt.

Siegenschaftsverkauf. Die Erben der Christian Sprösser, Schuhmachers Wittwe hier bringen

Samstag den 4. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude: Nr. 154. Eine zweistöckige Behausung mit Stall und Werkst. an der Mühlgasse oder Hauptstraße nach Badnang.

In diesem Hause wurde früher eine Rothgerberei betrieben und eignet sich dasselbe zu jedem Geschäftsbetrieb. Liebhaber wollen sich wegen weiterer Auskunft wenden an

Gottlob Sprösser, Schuhmacher.